

A) Inhalt der Werkstatt

In dieser Werkstatt steht das „Wissen“ von Unterrichtenden im Bereich Basisbildung und Deutsch als Zweitsprache im Fokus. Die Aufmerksamkeit wird dabei nicht nur auf explizites Wissen (wie etwa fachspezifisches, pädagogisches Wissen), sondern auch auf Wissen, das nicht (mehr) bewusst als solches wahrgenommen wird und sich damit quasi „vernatürlicht“ hat (durch beständige soziale Prozesse der Anerkennung, Reproduktion und Objektivierung). Darunter fällt etwa sogenanntes „Alltagswissen“ (oftmals auch verwoben mit fachspezifischem Wissen), wie etwa Wissen über „die Lernenden“, spezifischer: über „die lernenden Migrant_innen“. Darüber hinaus wird die Frage bearbeitet, wie das Wissen von Lehrenden den Unterricht, den Unterrichtsraum und die sozialen Interaktionen im Raum bestimmt bzw. formt sowie die einzelnen Akteurinnen positioniert.

B) Ablauf der Werkstatt

Vormittag

0. Vorstellung

Vorstellung der Werkstatt, der Werkstatt-Leiter_innen und der Werkstatt-Teilnehmer_innen (z.B. mit den eigenen Positionen, Interessen, Ziele in Bezug auf die Werkstatt bzw. das Werkstattthema)

1. Konzepte

In dieser Übung sollen die dem Thema der Werkstatt zugrundeliegenden theoretischen Konzepte erarbeitet und diskutiert werden.

2. Raum-Entwerfen

In dieser Übung geht es um pädagogische Lernräume, die Lehrenden und um die Frage von pädagogischen Konzepten / von fachspezifischem Wissen.

3. Wissen im Hintergrund

In dieser Übung soll das eigene Wissen, sowohl das explizite als auch das implizite Wissen, das mein Tun bestimmt, „entdeckt“ werden.

Mittagspause

Nachmittag

4. Was passiert hier eigentlich?

Diese Übung dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen auf die Unterrichtssituation und fragt nach dem darin relevanten Wissen (bewusst und unbewusst) über Lehrende, über Lernende, über die pädagogische Situation. Wie formt und prägt dieses Wissen die Situation und ihre Akteurinnen?

5. Institutionen des Wissens: James Luna

Die Arbeit mit einem Bild von James Luna soll Institutionen des Wissens aufspüren. Es geht um eine „Übersetzung“ einer künstlerischen Arbeit von Luna in den Unterrichtskontext.

6. Feedback

Evaluation der Werkstatt: Feedback in schriftlicher und mündlicher Form.

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
0	<p>VORSTELLUNG</p> <p>a) der Werkstatt: WL²⁾ stellt die Ziele und die Struktur / den Ablauf der Werkstatt vor.</p> <p>b) der WL und WT³⁾</p>	Plenum	Ablaufplan: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Ablaufplan_Kurzüber-sicht (als Download , kann auch verändert werden)	Transparenz über Ziele und Inhalte der Werkstatt Vorstellung und Kennenlernen	Ablaufplan kann im Vorfeld bereits an die WT geschickt werden	10 Min.
1	<p>Erarbeitung der theoretischen Konzepte</p> <p>a) Gruppenpuzzle / Thementisch: Auf Tischen liegen die für das Thema dieser Werkstatt relevantesten Konzepte. Die WT eignen sich in der Gruppe jeweils ein Konzept an.</p> <p>b) Neue Gruppenbildung / Wanderung entlang der Tische: WT vermitteln sich gegenseitig die unterschiedlichen Konzepte und diskutieren sie.</p> <p>c) Abschließende Klärung von offenen Fragen, Anmerkungen im Plenum.</p>	GA GA Plenum	Konzepte: Eine Kurzbeschreibung der Konzepte und entsprechende Literaturverweise finden sich in: Werkstatt_Wissen_Beschreibung_WEB (als Download) (<i>Gruppentische</i>) ⁴⁾	Erarbeitung der zentralen Konzepte für die Werkstatt	Diese Übung ist eine Ergänzung zu den bisher in den Werkstätten erprobten Übungen. Die Entwicklung dieser Übung erfolgte aufgrund der Evaluation der bisher stattgefundenen Werkstätten. Für die Erarbeitung kann auch eine längere Zeit eingeplant werden: etwa ein Vormittag oder bei einer zweitägigen Werkstatt am ersten Tag.	60 Min.

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



BM



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
2	RAUM ENTWERFEN			Pädagogisches Wissen herausarbeiten		60 Min.
2a	WT entwerfen / zeichnen in der Gruppe einen Raum für einen Deutschkurs, den sie gut finden und notieren ihren Diskussionsprozess mit.	PA / GA	Papier/Flipchartpapier + weiche Bleistifte (<i>Gruppentische</i>)	Anhand eines Wunschbildes von einem Kursraum werden Raum- und Unterrichtskonzepte bewusst und transparent gemacht und diskutiert.		
2b	Die Gruppen stellen ihre Räume den anderen vor (Beschreibung des Bildes und Begründung). Die WT diskutieren die Räume und klären offene Fragen.	Plenum	Skizzen / Zeichnungen / Notizen (<i>Sesselkreis / Tischkreis</i>)			
2c	Auf einem Materialtisch liegen verschiedenste Selbstbezeichnungen von DaZ-Lehrenden. Die WT wählen (in der gleichen Gruppenkonstellation wie in 2a) zwei Bezeichnungen aus: eine, die ideal in den von ihnen entworfenen Raum passt und eine, die gar nicht in den Raum passt und pinnen / heften / kleben die beiden Begriffe zu ihrem Bild.	PA /GA	Selbstbezeichnungen: Werkstatt_Wissen_Materialien_Selbstbezeichnungen (<u>als Download</u>) (<i>Materialtisch</i>) ⁵⁾	Anhand der Selbstbezeichnungen werden Unterrichtskonzepte bewusst und transparent gemacht und diskutiert. Durch die Übertragung in den entworfenen „Wunschraum“ werden auch die eigenen Unterrichtskonzepte, das eigene fachpädagogische Wissen transparent und reflektierbar.		
2d	Die WT diskutieren abschließend, welche Konzepte von Unterricht sich in den gewählten Selbstbezeichnungen ausdrücken (am Flipchart wird mitprotokolliert).	Plenum	Flipchart			

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



BM



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
3	WISSEN IM HINTERGRUND			Das eigene explizite wie implizite Wissen wird „entdeckt“:		60 Min.
3a	Auf einem Tisch liegen unterschiedliche Süßigkeiten. Jede_r WT wählt sich eine Süßigkeit aus und beschreibt sehr spontan, welches Wissen er_sie als Person mit in den eigenen Unterricht bringt. Dabei werden die Süßigkeiten der Reihe nach auf einen Tisch gelegt.	Plenum	Süßigkeiten (Materialtisch Sesselkreis, Tischkreis)	Jenes Wissen herausfinden, das im Zusammenhang mit der eigenen Rolle als Unterrichtende spontan in den Sinn kommt (Reflexion über die von WT vorgenommene Gewichtung / Hierarchisierung von eigenen Wissensbeständen).		
3b	WT fassen das unter 3a Erzählte jeweils in einen Begriff (insgesamt max. 3-4 Begriffe) zusammen und notieren diese/n auf Moderationskarten.	EA	Moderationskarten			
3c	Die Moderationskarten werden an die Wand gepinnt / geheftet bzw. auf ein Flipchart geklebt und den anderen kurz dargestellt. Anhand der hier entstandenen Wissens-„Landkarte“ werden mit Hilfe eines Fragenkatalogs die Themenfelder 1. explizites und implizites Wissen, 2. Hierarchisierung und Macht sowie 3. individuelle Prägung / Positionierung bearbeitet.	Plenum	Pinnwand / Flipchart Fragenkatalog: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Wirkungsmacht von Wissen_Fragen (als Download)	1. Reflexion über implizites (unsichtbares) und explizites (sichtbares) Wissen 2. Reflexion des Zusammenhangs von Wissen, Hierarchisierung und Macht 3. Reflexion der eigenen Prägung und (Macht-) Positionierung durch Wissen		
3d	WT erstellen eine Mindmap, in der sie die zentralen Punkte der Diskussion zusammenfassen / grafisch darstellen.	Plenum	Mindmap	Zusammenfassung der zentralen Diskussionspunkte		

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
4	WAS PASSIERT HIER EIGENTLICH?		<i>Materialtisch Gruppentische</i>	Die Wirkung(smacht) von Wissen in und auf Unterrichtssituationen	verschiedene Varianten möglich	
4	Variante 1: Auf dem Tisch liegen unterschiedliche Passagen aus Interviews mit DaZ-Lehrenden auf. a) Die WT suchen sich pro Gruppe eine Interviewpassage aus und bearbeiten sie anhand eines Fragenkatalogs. b) Im Plenum werden abschließend Punkte gesammelt, die die WT aus der Gruppe gerne allen mitteilen möchten.	GA Plenum	Interviewpassagen: Werkstatt_Wissen_Materialien_Interviewpassagen (als Download) Fragenkatalog: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Unterrichtssituation_Fragen (als Download)	Auseinandersetzung mit Unterrichtssituationen: Reflexion der Wissensbestände, die in Unterrichtssituationen erkennbar / wirksam / machtvoll werden	Variante 1 der Arbeit mit konkreten Unterrichtssituationen	60 Min.
4	Variante 2: a) WT bearbeiten in Kleingruppen eine Interviewpassage mit einer DaZ-Lehrerin / einem DaZ-Lehrer anhand eines Fragenkatalogs. b) Diskussion der Lesarten aus den Kleingruppen im Plenum.	GA Plenum	Werkstatt_Wissen_Materialien_Interviewpassagen (als Download) Fragenkatalog: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Unterrichtssituation_Fragen (als Download)	Auseinandersetzung mit Lesarten einer Unterrichtssituation: Reflexion der Wissensbestände, die in Unterrichtssituationen erkennbar / wirksam / machtvoll werden	Variante 2 der Arbeit mit konkreten Unterrichtssituationen	45 Min.
4	Variante 3: a) WT entwickeln in zwei Gruppen jeweils eine (fiktive) Unterrichtssituation (Inhalte, Ziele, Methoden, Interaktionen, auf was achte ich, was darf passieren, was sollte nicht passieren, ...). b) Die Gruppe bearbeitet und diskutiert „ihre“ Unterrichtssituation anhand eines Fragenkatalogs. c) Kurze Skizzierung der Ergebnisse/ Erkenntnisse aus der Gruppenarbeit	GA Plenum	Fragenkatalog: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Unterrichtssituation_Fragen (als Download)	Auseinandersetzung mit <i>eigenen</i> Entwürfen von Unterrichtssituationen: Reflexion der Wissensbestände, die in diesen Unterrichtssituationen erkennbar / wirksam / machtvoll werden	Variante 3 der Arbeit mit konkreten Unterrichtssituationen	60 Min.

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



BM



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
5	Institutionen von Wissen am Beispiel einer künstlerischen Arbeit analysieren (Intervention im öffentlichen Raum)		Bild: Werkstatt_Wissen_Materialien_James Luna (als Download)	Institutionen von Wissen erarbeiten		90 Min.
5a	<i>Was passiert in dem Bild?</i> Die WT notieren individuell auf Moderationskarten die wesentlichen Punkte (für jeden Punkte eine Karte), die sie auf dem Bild sehen. Die Karten werden im Plenum dann kurz vorgestellt und zum Bild gepinnt / geheftet / geklebt.	EA / Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck des Bildes für alle WT • Frage auf einem Flipchart visualisiert • Ausdruck des Bildes auf einer Pinnwand / einem Flipchart • Moderationskarten 	Bildbeschreibung und Vorbereitung für die Bildanalyse (5b)		
5b	<i>Welche Institutionen von Wissen sind im Bild erkennbar?</i> WT diskutieren unter Anleitung der WL die Frage. Danach einigen sich die WT auf die zentralen Institutionen und notieren sie auf ein Flipchart. Abschließend werden zu diesen Institutionen Äquivalente in / aus Unterrichtssituationen gesucht.	Plenum	<p>Frage auf einem Flipchart visualisiert</p> <p>Flipchart</p>	Bildanalyse: Institutionen des Bildes herausarbeiten und auf Unterrichtssituationen übertragen	Unter dem Begriff der Institution verstehen wir konventionalisierte Bedeutungen, die das Bild durch Traditionen / Werte / Wissen vermittelt. ¹	

¹ Z.B. Wenn wir eine Christusdarstellung anschauen, wird die Mehrheit der Betrachter_innen auf die Frage, was das Bild zeigt, sagen: „Christus am Kreuz.“ Und nicht: „Ein Mann, der an ein Stück Holz genagelt ist.“ Auf das Bild von James Luna übertragen wären entsprechende Institutionen z.B. das Museum oder Exponiertheit (als Objekt ausgestellt werden).

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



	Inhaltliche Aufgaben	Sozialform ¹⁾	Material	Ziel	Varianten Ablaufplan und andere Anmerkungen	Zeit
5c	<p>Wie könnte eine vergleichbare Intervention in einer Unterrichtssituation aussehen? Wer interveniert?</p> <p>Anhand der erarbeiteten Institutionen und ihrer Übertragung in Unterrichtssituationen werden in Gruppen mögliche Interventionen im Unterricht entworfen und im Plenum präsentiert (Flipchart, Skizze, Notizen, etc.)</p>	GA	<p>Frage auf einem Flipchart visualisiert</p> <p>Flipchart</p>	Entwicklung einer Intervention, die mit der auf dem Bild vergleichbar ist	eine mögliche Ergänzung / Erweiterung der Übung 5	
5d	<p>Wie könnte ein_e Lehrer_in dieses Bild im Unterricht einsetzen?</p> <p>Eine kurze und spontane Blitzlichtrunde zu dieser Frage im Plenum. (WL dokumentiert auf Flipchart mit)</p>	Plenum	<p>Frage auf einem Flipchart visualisiert</p> <p>Flipchart</p>	Perspektivenwechsel: künstlerische Arbeiten im eigenen Unterricht	eine mögliche Ergänzung / Erweiterung der Übung 5	
6	Abschlussrunde: Feedback mündlich (Blitzlichtrunde) und schriftlich anhand eines Fragenkatalogs	Plenum	Feedbackbogen: Werkstatt_Wissen_Materialien_Handout_Feedback (als Download)	Evaluation, Feedback, Anregungen, abschließende Kommentare		30 Min.

- 1) EA=Einzelarbeit, GA=Gruppenarbeit; PA=Partner_innenarbeit (2er Gruppe); GG=Ganze Gruppe (ohne WL); Plenum =Ganze Gruppe (inkl. WL)
- 2) WL: Werkstatt-Leiter_in
- 3) WT: Werkstatt-Teilnehmer_in(nen)
- 4) Gruppentisch(e): Tisch(e) für Gruppenarbeiten
- 5) Materialtisch: Tisch zum Auflegen der Materialien und / oder begleitender Literatur, etc.

Basisbildung und Pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Ein Projekt von maiz im Rahmen der Netzwerkpartnerschaft MIKA



BM

